

KEINE STÄRKEREN BELASTUNGEN!

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) hat letzte Woche Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel vorgestellt. Für Sachsen enthalten sie nicht viel Neues. Die Umsetzung einiger Maßnahmen würde aber zu einer erheblichen Erhöhung der Belastungen führen.

Für die GEW Sachsen ist es besonders realitätsfern, dass zu zentralen Empfehlungen der SWK

- die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung,
 - die Nicht-Gewährung von Teilzeitwünschen sowie
 - die Streichung der Altersermäßigungen
- gehören.

Erst vor kurzem hat eine von der GEW Sachsen geförderte Studie der Universität Göttingen zu Arbeitszeit und Arbeitsbelastung sächsischer Lehrkräfte das bereits bestehende erschreckende Ausmaß an Mehrarbeit und Belastung gezeigt. Die Situation weiter zu verschärfen,

würde nicht nur zu Qualitätseinbußen in der schulischen Bildung führen, es ist auch zu erwarten, dass der Krankenstand weiter steigt, ältere Lehrkräfte den Beruf noch früher verlassen und junge Kolleg*innen andere berufliche Perspektiven ernsthaft in Erwägung ziehen.

Die Reaktion des sächsischen Kultusministeriums auf das Papier der SWK ist alarmierend. Kultusminister Piwarz hat die Empfehlungen begrüßt. Er nannte sie „wichtig“ und „folgerichtig“ und betonte, dass sie sich an vielen Stellen mit eigenen Überlegungen und Vorhaben decken würden, auch wenn sie „zwar mitunter in gewachsene Besitzstände ein[greifen]“ würden.

Der Lehrkräftemangel und seine Folgen für ganze Schüलगenerationen sind dramatisch. Er ist aber durch die sächsische Bildungspolitik selbst verschuldet. Die GEW Sachsen fordert nunmehr seit drei Jahrzehnten ein Personalentwicklungskonzept, das den Herausforderungen gerecht wird. Momentan werden auf landesweiten Arbeitszeitkonferenzen der GEW Sachsen Vorschläge für Entlastungen der Lehrkräfte gesammelt. Denn: hinsichtlich einer umfassenden Aufgabenkritik, der Entlastung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben und der Bereitstellung von verlässlich unterstützendem Personal stimmen wir der SWK zu. Gegen mehr Belastungen wird sich die GEW Sachsen zur Wehr setzen.

Die Schlussfolgerungen aus der sächsischen Arbeitszeitstudie, den Diskussionsstand des SMK und die nächsten Schritte diskutiert die GEW Sachsen mit ihren Mitgliedern auf den Regionalkonferenzen und mit der Politik auf der landesweiten Arbeitszeitkonferenz am 6. Februar in Dresden.

Weitere Informationen und Anmeldung: gew-sachsen.de/konferenzen

